

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 356.

Mittwochs, den 21. December.

1836.

Bekanntmachung.

Das Singen, Schreien und Lärmen auf den Straßen und öffentlichen Plätzen hiesiger Stadt, welches seit einiger Zeit, besonders des Abends und während der Nacht, zu bemerken gewesen und wodurch zu mehrseitigen begründeten Klagen Veranlassung gegeben worden ist, wird hiermit, bei Vermeidung nachdrücklicher Bestrafung und nach Befinden sofortiger Verhaftung der Ruhestörer, wiederholt untersagt.

Leipzig, den 20. December 1836.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel.

Unsere Communalgarde

gab am 18. dieses zu Ehren ihres abgehenden Commandanten, des Herrn Major von Schulz, ein Mittagsmahl im Hotel de Pologne, wobei demselben eine Dankadresse und ein silberner Pokal, als Zeichen der dankbaren Gesinnung und als Erinnerung an ein vierjähriges cameradschaftliches Verhältniß überreicht wurde. Die unverkennbaren Verdienste, welche sich der Scheidende um Disciplin und Ordnung in dem bewaffneten Bürgervereine, an dessen Spitze er gestanden, erworben, wurden in der Rede, mit welcher die Ueberreichung der Erinnerungszeichen begleitet war, auf verdiente und angemessene Weise anerkannt. Der Commandant sprach dann Seinerseits seinen Dank und seine freundlichen Gesinnungen gegen die Communalgarde aus und berührte mit wenig Worten die Grundsätze, denen er bei dem Commando derselben gefolgt sei. Nach dem in unserem guten deutschen Vaterlande immer noch beliebten Bevormundungssysteme waren von Seiten des Fest-Comite's alle weiteren Toaste untersagt worden. Die Unausführbarkeit dieses Befehls mußte sich indeß sehr bald herausgestellt haben, da von den Comite-mitgliedern selbst gegen denselben gesündigt und ver-

schiedene Toaste auf den König, den Prinzen Johann, als Generalcommandanten u. s. w., ausgebracht wurden, welchem sodann nach förmlicher Aufhebung des Interdicts mehre ernste und fröhliche Trinksprüche im bunten Wechsel folgten. Frohsinn und Heiterkeit ergriff bald Platz in der zahlreichen Gesellschaft, in welcher der mit edlem Rheinweine gefüllte Fest-Pokal munter kreiste, und mit den entstöpselten Flaschen mancher schlummernde Geist entseffelt wurde.

Wir schließen diesen kurzen Bericht mit dem gemüthlichen Liede, welches bei dem Festmahle, das bei der Wichtigkeit seiner Veranlassung in diesem Blatte nicht mit Stillschweigen übergangen werden durfte, von dem fröhlichen Kreise bewaffneter Bürger gesungen wurde:

Mel. „Es kann ja nicht immer so bleiben ic.“

Noch sitzen wir fröhlich im Kreise
Die Männer vom wehrhaften Bund,
Noch tönet die muntere Weise
Von jedem begeisterten Mund.

Noch blinket der Wein in dem Becher,
Gewoben aus Purpur und Gold,
Noch ist ja dem fröhlichen Becher
Die Gegenwart freundlich und hold.